

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

**der 25. Sitzung des Betriebsausschusses für Sportstätten und Bäder (Sondersitzung)
(SP/025/2011)**

am Montag, 29. August 2011,

16.00 Uhr

**im Ortsamt Altstadt, 1. Etage, Raum 100,
Theaterstraße 11, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 16.00 Uhr
Ende der Sitzung: 18.20 Uhr

Anwesend:

Stellvertretender Vorsitzender
Winfried Lehmann

Vertretung für Frau Helma Orosz

CDU-Fraktion
Dietmar Haßler
Lars-Detlef Kluger
Anke Wagner

Fraktion DIE LINKE.
Dr. Margot Gaitzsch
Tilo Kießling

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Thomas Trepte

SPD-Fraktion
Thomas Blümel

FDP-Fraktion
Barbara Lässig

BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion
Jan Kaboth

Sachkundige Einwohner
Robert Baumgarten
Dr. Dirk Jordan

Abwesend:

Sachkundige Einwohner
Jürgen Flückschuh
Kris Jendrzewski
Bernd Lommel
Jana Türke

Verwaltung:

Herr Bürgermeister Vorjohann
Herr Mania

Beigeordneter für Finanzen und Liegenschaften
BL Sportstätten- und Bäderbetrieb

Gäste:
Frau Tominski
Frau Dähn

DNN
SZ

Schriftführerin:

Frau Rülke

Büro der Oberbürgermeisterin

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- | | | |
|----------|---|------------------------------|
| 1 | Umsetzung des Beschlusses des Stadtrates V1108/11 vom 31.05.2011 (Vorlage V1187/11) | V1187/11
beratend |
|----------|---|------------------------------|

Nicht öffentlich

- | | | |
|------------|--|------------------------------|
| 1.1 | Umsetzung des Beschlusses des Stadtrates V1108/11 vom 31.05.2011 | V1187/11
beratend |
|------------|--|------------------------------|

Herr Bürgermeister Vorjohann eröffnet und leitet die Sondersitzung des Betriebsausschusses für Sportstätten und Bäder, die gemeinsam mit dem Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften stattfindet. Zu den Sitzungen ist form- und fristgerecht geladen. Beide Ausschüsse sind beschlussfähig.

Prozedere der gemeinsamen Sitzung:

Herr Bürgermeister Vorjohann weist darauf hin, dass die Vorlage V1187/11 an den Betriebsausschuss für Sportstätten und Bäder vorberatend nichtöffentlich und an den Finanzausschuss beschließend öffentlich überwiesen worden sei. Man habe beide Gremien zur gemeinsamen Sitzung geladen. Er schlägt vor, dass zunächst die gemeinsame Sitzung beider Ausschüsse in öffentlicher Sitzung stattfinde, für das Votum des Sportausschusses die Nichtöffentlichkeit der Sitzung hergestellt werde und die Beschlussfassung des Finanzausschusses in öffentlicher Sitzung erfolge.

Es besteht kein Widerspruch zur Verfahrensweise.

1	Umsetzung des Beschlusses des Stadtrates V1108/11 vom 31.05.2011	V1187/11 beschließend
----------	---	----------------------------------

Herr Bürgermeister Lehmann begründet und erläutert die Vorlage. Er bezieht sich auf den Stadtratsbeschluss vom 31.05.2011, wonach eine mit dem Kreissportbund (KSB) abgestimmte Liste zur Verwendung der zusätzlichen Mittel vorgelegt werden sollte. Der Sportausschuss habe vor der Sommerpause die Diskussion zu einer Vorschlagsliste geführt, wo sich ein gewisser Dissens darstellte. Ein Teil der Ausschussmitglieder war der Auffassung, einen Ansparbetrag für das Defizit der Maßnahme Sanierung und Erweiterung des Schwimmsportkomplexes Freiburger Platz zurückzulegen. Ein anderer Teil wollte jetzt das Geld nicht dafür verwenden, sondern über die Mitteleinstellung zur Haushaltsberatung 2013/2014 die Priorität diskutieren. Dieser Punkt sei sehr intensiv mit dem KSB besprochen worden, dem das Thema Schwimmhalle als Priorität sehr wichtig ist. Der Finanzausschuss werde heute noch das Thema Freiburger Platz vorberaten. Das sei wichtig, weil im jetzigen Haushaltsplan die Finanzierung im Finanzplan noch nicht abgebildet sei.

Die Punkte I., II. und IV. unter 1. würden die Vorschläge des KSB abbilden. Er erinnert bezüglich des Punktes IV. an das Sonderprogramm Sportförderung, Schwerpunkt Nachwuchsbereich. Im Haushalt 2009/2010 habe man aus dem gesamten Betrag auch den nicht verwendeten Betrag mit decken müssen. Nach Aussage der Stadtkämmerei sei es haushalterisch und finanzseitig nicht möglich, diese Mittel durch die frühere Zurückzahlung des Darlehens für die 250 000 Euro einzusetzen, weil es kein zusätzliches Geld sei, sondern der Betrag nur im Zahlungszyklus eher zurückgezahlt werde. Die Verwaltung habe in dieser Vorlage vorgeschlagen, die 250 000 Euro von dem Betrag abzusetzen, den man eigentlich in einer höheren Summe für den Freiburger Platz zurückstellen wollte. Er merkt an, dass die Zeit dränge. Es würden bereits Nachfragen seitens der Vereine bestehen. Wenn es 2011 nicht zur Auszahlung und Kassenwirksamkeit der Gelder kommen könne, werde man die Mittel in den nächsten Wirtschaftplan übertragen.

Herr Stadtrat Dr. Daniels bezieht sich auf die Begründung, wo im Punkt I. f. formuliert sei, dass man die Öffentlichkeitsarbeit verbessern wolle. Der Punkt II. sage aus, dass die Vereine sehr zurückhaltend bei der Mitgliederakquise wären. Er meint, dass man sich da die Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit sparen könne.

Herr Baumgarten informiert, dass man in der Landeshauptstadt 380 Vereine habe. Von diesen würden einige diese zurückhaltende Mitgliederakquise betreiben, weil sie aufgrund von fehlenden Trainingskapazitäten keine neuen Mitglieder mehr aufnehmen können. Für die Erweiterung der Trainingskapazitäten sollen die unter II. aufgeführten Maßnahmen nutzbar sein. Wenn die Schaffung von zusätzlichen Flächen für den Trainingsbetrieb möglich sei, müsse parallel auch eine Öffentlichkeitsarbeit stattfinden. In der Sportentwicklungskonzeption wäre u. a. eine Maßnahme aufgeführt, homepagebasiert Datenbanken auszubauen, wo sich der Bürger informieren könne, wo und zu welcher Zeit man Sport treiben könne und wo freie Kapazitäten vorhanden seien. Es gehe um die Verknüpfung von verschiedenen Informationsständen, wo man vorhandene Datenbanken ausbaue bzw. neue Datenbanken aufsetze.

Herr Stadtrat Kaboth bestätigt, dass es eine enge Zeitschiene sei. Er bringt die Änderungsvorschläge ein, die vorab den Mitgliedern beider Ausschüsse per Mail zugegangen wären. Er führt u. a. aus, dass sich alle Fraktionen einig darüber seien, dass die Schwimmhalle Freiburger Platz oberste Priorität habe. Um ein klares Zeichen für die Schwimmhalle Freiburger Platz zu setzen, würde man zusätzlich vorschlagen, aus der Investitionsrücklage, die man im Zuge des Doppelhaushaltes 2011/2012 beschlossen habe (Verwendung zusätzlicher FAG-Mittel und Wohnordnungserträge), 1 Mio. Euro zur Verfügung zu stellen.

Frau Stadträtin Lässig erinnert an eine Presseveröffentlichung, wo Herr Bürgermeister Vorjohann ausgeführt hatte, dass er dieses Geld für die Sanierung und den Erhalt der anderen Sportstätten verwenden würde und er es für falsch halte, damit die Mehrkosten für die Schwimmhalle Freiburger Platz zu decken. In den letzten Jahren sei viel Geld in Dynamo gesteckt worden und man habe jetzt die Gelegenheit, den Sportvereinen etwas zurückzugeben. Sie meint, es sei zu einfach gedacht, das Geld einfach in eine Rücklage für die Schwimmhalle Freiburger Platz zu stecken.

Sie stellt fest, dass die Bürgermeister mit unterschiedlicher Sprache sprechen, was die Rücklage für die Schwimmhalle betreffe. Sie bringt ihren Unmut zum Ausdruck zur Position von 75 000 EUR für die Bewegungsförderung von Kindern. Wie komme diese Summe zustande? Sie kritisiert, das hier mit vorzulegen, ohne vorher etwas gehört zu haben. Es gebe dazu keine Vorlage.

In ihren weiteren Ausführungen geht Frau Stadträtin Lässig insbesondere auf die vorgeschlagenen Änderungen zur Verteilung der zusätzlichen Mittel für die investiven Maßnahmen Wasseraufbereitungsanlage, Dach für die Rollkunstlaufbahn und Erweiterung der Skateranlage ein. Man wolle, dass der Dresdner Sport in Breite etwas von diesen Mitteln habe. Sie sei überrascht, dass der KSB die Schwimmhalle Freiburger Platz zur Priorität mache. Das wäre noch nie öffentlich so kommuniziert worden.

Herr Stadtrat Blümel äußert sich insbesondere zum Punkt der Schwimmhalle. Die Diskussion am 31.05.2011 im Stadtrat war klar davon geprägt, das Geld den Vereinen in diesem Jahr zugute kommen zu lassen. Er meint, dass das die oberste Priorität gewesen war und man habe es so beschlossen. Er verstehe, dass jeder sichere Euro weiterhelfe, andererseits erinnert er daran, dass man für eine Schwimmhalle in Bühlau bereits fünf oder sechs Jahre 8 Mio. Euro in der Rücklage habe und es wäre bis heute nichts passiert. Wenn man es heute beschließe, komme man möglicherweise in drei oder vier Wochen zur konkreten Umsetzung. Viele Vereine, die darauf gehofft haben, in diesem Jahr noch eine Unterstützung zu erhalten, seien ein Stück weit wieder in dieser Hoffnung enttäuscht worden. Deshalb wolle man, dass das Geld in konkrete Vereine fließe.

Er bezieht sich auf den Punkt der vorgezogenen Tilgung. Die Abwicklung über den KSB habe gut funktioniert. Man habe das im Sportausschuss mehrfach verfolgen können. Insofern sei dieser Punkt unstrittig. Bei den anderen Dingen sollte man sich dem Vorschlag der Bürgerfraktion zu Eigen machen.

Herr Stadtrat Kießling bemerkt, dass es sich um Gelder handele, die dem Sportbereich zusätzlich zur Verfügung gestellt worden sind. Das wäre ein großer Vertrauensvorschuss. Er halte es in der Sache nicht für angemessen, sogar schädlich, wie vor der Sommerpause über zusätzlich zur Verfügung gestellte Gelder ein öffentlicher Streit entfacht worden sei. Der Stadtrat habe dem Sportbereich diese Gelder zur Verfügung gestellt inklusive eines Verfahrens, dass ein gemeinsamer Vorschlag zwischen dem KSB und dem Eigenbetrieb entwickelt werde. Dieser Vorschlag sei von der Verwaltung vorgelegt worden. Nach seinen Informationen bleibe der KSB bei seinem Vorschlag. Unter dieser Voraussetzung jetzt Änderungen vorzunehmen, heiße aus seiner Sicht, die Rolle des Sportausschusses überzustrapazieren. Man werde heute keinem Änderungsvorschlag zustimmen. Er stellt als Mitglied im Sportausschuss den Antrag auf Vertagung und Übergabe aller jetzt schon eingereichten oder noch kommenden Änderungsvorschläge an den KSB, um schnellstmöglich mit seiner Stellungnahme entscheiden zu können.

Frau Stadträtin Wagner bezieht sich ebenfalls auf den vor der Sommerpause im Stadtrat gefassten Beschluss einvernehmlich über Fraktionsgrenzen hinweg, dass das Geld im Sportbereich bleibe und der KSB mit der Verwaltung/Eigenbetrieb einen einvernehmlichen Vorschlag zur Verteilung der Gelder vorlegen solle, um im Interesse des Sports für Objektivität zu sorgen. Dieser einvernehmliche Vorschlag sei ohne Zweifel vorhanden. Das wäre auch in der Diskussion deutlich geworden.

Beim Lesen des ursprünglichen Vorschlages und des Änderungsvorschlages habe sie ein wenig die Sorge, dass möglicherweise einzelne Projekte oder Vereine gegeneinander ausgespielt würden. Das halte sie für sehr schwierig. Es sei positiv, so Frau Stadträtin Wagner, dass der Ursprungsvorschlag eine breit angelegte Sache ist, die viel im investiven und konsumtiven Bereich berücksichtige. Die jetzige Debatte wäre schädlich für den Dresdner Sport. Sie möchte vom KSB und der Verwaltung wissen, wie man die Vorschläge vorbereitet habe, welche Vorgespräche es gegeben hätte und inwiefern der Rückhalt von Sportvereinen/Sportarten für diesen Vorschlag vorhanden sei. Sie fragt die Einreicher des Änderungsantrages, wie evtl. Vorabsprachen, Diskussionen mit Vereinen etc. gelaufen wären.

Grundsätzlich stelle sie die Änderungsvorschläge nicht in Frage. Sie habe aber hier im Vergleich zum Vorschlag der Verwaltung, der objektive Kriterien anlege, an nahezu jedem Punkt ein Fragezeichen. Die Zeit dränge. Deshalb sollte man nach Möglichkeit heute dafür sorgen, dass man eine gute und ausgewogene Sache auf den Weg bringe. Man trage den Vorschlag der Verwaltung mit. Über Nuancen könne man immer reden. Was aber hier passiere, sei eine Erschütterung der Grundfesten auf dem Rücken des Dresdner Sports und nicht sinnvoll aus ihrer Sicht.

Herr Bürgermeister Lehmann meint, dass das Thema Freiburger Platz als das Investitionsprojekt größerer Art die Priorität 1 im Sport sei und zur Zeit nicht ausfinanziert ist. Auch der KSB habe klar signalisiert, dass es für sie das wichtigste Investitionsprojekt wäre, was es zur Zeit in der Landeshauptstadt gebe. Es sei nachvollziehbar, einen Teil der Mittel schon in die Rücklage dieses Projektes zu legen. Es wären nicht die 8 Mio. Euro, die man benötige. Man werde noch vieles machen müssen, um letztendlich diese Maßnahme in der Diskussion zum Haushaltsplan 2013/2014 und Finanzplan auszufinanzieren, unabhängig, ob Landesfördermittel zur Verfügung stehen.

In seinen weiteren Ausführungen geht er auf die Änderungsvorschläge ein. Er erinnert u. a. bei der Rollkunstlaufbahn daran, dass man in der ersten Planung relativ frühzeitig von 1 Mio. Euro als überdachte Anlage gesprochen habe. Bevor hier nicht ein belastbarer Planungsstand vorliege, schreibe er keinen Betrag in den Haushalt. Was die Wasseraufbereitungsanlagen betreffe, habe die letzte Präsentation im Sportausschuss relativ deutlich gezeigt, dass sie wesentlich teurer wäre als 300 000 Euro.

Er informiert, dass der Vorschlag Nachwuchsförderung Dresdner Eislöwen SC dem Vereinsvorsitzenden nicht bekannt sei. Bei der Nachwuchsförderung und Verbesserung der Trainingsbedingungen für Mädchen und Jungen Dresden Monarchs e. V. habe man in Vorbereitung der Frauen-Fußball-WM einiges getan. Er könne nicht unbedingt erkennen, dass konkrete Finanzierungsbedarfe angezeigt seien, die man durch zusätzliche Finanzmittel hätte mit abdecken können. Er weist darauf hin, dass er zur Zeit keine weiteren Mittel für den Kraftraum in der Schwimmhalle Freiberger Straße investieren würde. Das müsste man dann machen, wenn die Anlage in ihrer Komplexität mit der Schwimmhalle Freiberger Platz/Freiberger Straße angepackt werde. Er stellt fest, dass von den Antragstellern vorgeschlagen werde, 50 % der Gesamtsumme zu verändern.

Herr Stadtrat Dr. Böhme-Korn ist der Auffassung, dass die Verwaltung den damaligen Auftrag des Stadtrates, gemeinsam mit dem KSB Vorschläge zur Verteilung der Mittel zu erarbeiten, mit der Vorlage umgesetzt habe. Es sei ein Privileg, dass die zurückfließenden Gelder im Sportbereich bleiben sollen, was durchaus nicht selbstverständlich wäre. Er meint, es war einvernehmlich, dass das Investitionsvorhaben Schwimmhalle erste Priorität habe, was die Dresdner Bürger dringlich zur Realisierung erwarten. Insgesamt sei die Vorlage gut und ausgewogen. Er könne es aus finanzpolitischer Sicht nicht mittragen, die gesamte Summe so geändert umzuverteilen, weil man das allerwichtigste Projekt bewusst hier herauslasse.

Herr Stadtrat Trepte sehe es ähnlich kritisch, wie insbesondere Frau Stadträtin Wagner und Herr Bürgermeister Lehmann. Er erinnert daran, dass eine Reihe Schwimmkader den Standort Dresden verlassen, weil die Schwimmhalle nicht gebaut werde. Er meint, dass das auch ein Punkt sei, hier vorankommen zu müssen. Er bittet den KSB um eine Aussage, ob die genannten Vereine vorstellig geworden seien und Geld benötigen. Er fragt den Eigenbetrieb, wie viel Geld man im jetzigen Haushalt 2011/2012 zusätzlich benötige, um die Leistungsphase 3 und 4 realisieren zu können.

Herr Bürgermeister Vorjohann weist darauf hin, dass die Gelder so etatisiert seien, dass sie für die Planungsphase 3 und 4 ausreichend sind.

Herr Bürgermeister Lehmann informiert, dass man die Planungsmittel im Doppelhaushalt 2011/2012 disponiert habe. Offen sei ab 2013/2014 die ausreichende Finanzierung, um die Maßnahme baulich bedienen zu können. Man wolle die Mittel in die Rücklage geben, damit man sie ab 2013 mit einspielen könne. Wenn die Vorlage im Stadtrat entschieden werde, könne man 2011/2012 weitermachen, man hätte dann aber das Problem der Gesamtfinanzierung.

Herr Dr. Jordan erklärt, dass man mit Freude den Stadtratsbeschluss am 31.05.2010 aufgenommen habe, mit finanziellen Mitteln ausgestattet werden zu können. Die Schwimmhalle Freiberger Straße sei tatsächlich ihre oberste Priorität. Er werbe für die Vereine des KSB massiv darum, einen Finanzierungsweg zu finden, um möglichst bald nach der Planung zu dieser Schwimmhalle zu kommen. Sie werde dringend benötigt. Man benötige künftig mehr Aufmerksamkeit für die Erhaltung von Anlagen und Trainingskapazitäten. Es sei dringend an der Zeit, finanzielle Mittel im investivnahen Bereich zur Verfügung zu stellen. Er informiert über die Priorisierung aus Sicht des KSB (1. Schwimmhalle Freiberger Straße, 2. Projekt 250 000 Euro, 3. Erhaltung von Anlagen und Trainingskapazitäten, 4. Unterstützung des Sports in funktionaler und administrativer Hinsicht). Er bittet, möglichst heute eine Beschlusslage herzustellen.

Herr Baumgarten informiert, dass sich Vertreter dieser Sportarten beim KSB über die Intention ausgetauscht hätten, die bei den Vereinen betreffs der Mittelverteilung bestehe. Man sei der Meinung, dass man diese Intentionen mit umfassen und bedienen könne. Es könnte vermutlich ein Dissens bestehen in der Höhe der Fördermittel, die der eine oder andere Verein erhalten werde. Man habe versucht, möglichst breite Vorschläge zu unterbreiten, wo sich jeder Vereinsvertreter wiederfinden könne. Diese Möglichkeit hätten auch die vier benannten Vereine gehabt. Das widerspiegele sich ebenfalls in dem Projektvorschlag, der der Stadtratsentscheidung folge in Bezug auf die Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Sportvereinen. Der Vorschlag hinsichtlich der Finanzierung sei ein Verhandlungsergebnis zwischen KSB und der Verwaltung. Er erläutere das dahinterstehende Anliegen und die Ansatzpunkte, warum man dieses Thema so gesetzt habe.

Herr Stadtrat Kluger äußert, dass der Änderungsantrag fachlich nicht untersetzt sei. Es wäre schon viel über die Wichtigkeit der Bewegungsförderung für Kinder und der Schwimmhalle ausgeführt worden. Man habe immer gesagt, dass die Schwimmhalle Priorität 1 sei. Vor dem Hintergrund wäre es unverständlich, nicht die 700 000 Euro für dieses Projekt einstellen zu wollen.

In seinen weiteren Ausführungen geht er auf die einzelnen Änderungsvorschläge ein, die seiner Auffassung nach in vielen Einzelthemen fachlich nicht untersetzt seien. Er verweist z. B. bezüglich der Verbesserung der Trainingsbedingungen Stadtverband Fußball auf die Liste zur Schaffung von Kunstrasenplätzen. Jeder wisse, wie weit diese Liste schon abgearbeitet worden ist. Zusätzlich würde im Haushalt 2011/2012 noch eine Summe von 2 Mio. Euro für Investitionen in Sportstätten stehen. Er mahnt an, dass man im Sportausschuss besprechen müsse, wie diese 2 Mio. Euro verteilt werden sollen. Das Dach für die Rollkunstlaufbahn sei in der Prioritätensetzung im Vergleich zu vielen großen Dingen, was im Dresdner Sport Priorität habe, klein. Der Vorschlag der Verwaltung und des KSB wäre gut. Er gehe in die Breite und es könne jeder Verein davon profitieren. Wenn man es heute vertage, sei die Frage, was sich in dieser Zeit noch verändern solle. Die Verwaltung und der KSB hätten dargestellt, was sie wollen. Insofern glaube er nicht, dass sich dort noch etwas verändert. Für die Projekte wäre es schade, wenn man die Zeit verlieren würde.

Frau Stadträtin Lässig möchte wissen, wo außer in der heutigen Sitzung sie darüber diskutieren durfte. Man hatte schon vor vier Wochen die Bedenken angemahnt. Es sei eine originäre Aufgabe der Stadt, die Schwimmhalle zu bauen. Warum solle jetzt aus den wenigen Mitteln, die der Sportstättenbetrieb zur Verfügung habe, das Geld in die Rücklage gegeben werden, das in drei oder vier Jahren erst abgerufen werde? Sie könne das nicht nachvollziehen.

Herr Stadtrat Blümel stellt sich die Frage, warum genau 710 000 Euro für die Schwimmhalle stehen würden und nicht ein anderer Betrag. Wenn es die Priorität 1 sei, müsste man jeden Cent, den man bekommen könne, in die Rücklage geben. Es überzeuge ihn nicht, dass das sportfachlich begründet ist. Er meint, dass es hier darum gehe, „Löcher“ in einem Projekt zu stopfen, die eigentlich auf einer anderen Ebene gesamtstädtisch geklärt werden müssten. Deshalb halte er es für falsch, zufällig frei gewordene Gelder jetzt in diesen Bereich zu stecken. Er habe dem Projekt Kinderbewegungsförderung zugestimmt, weil er das Anliegen für gut, förderungsfähig und wichtig halte. Es sei hier pauschal aufgeführt, wofür man das Geld ausgeben wolle. Er meint, dass hierfür eine Vorlage vorgelegt werden müsse, wo konkret enthalten sei, welche Maßnahmen bezahlt werden sollen. Deshalb wären ihm die 75 000 Euro, die man jetzt an Dresdner Sportvereine und Sporttreibende ausreichen könne, wichtiger, als diese so allgemein gefasste Sache. Das Gleiche gelte für die Öffentlichkeitsarbeit und Imageförderung im Punkt f.

Herr Stadtrat Hille nimmt Bezug auf die Geschäftsordnung und die dort verankerte Lösung, dass die Ausschüsse immer getrennt tagen und wenn ein Ausschuss ein Ergebnis habe, der andere Ausschuss darüber danach befinde. Die heutige Art der Beratung halte er für außerordentlich unglücklich und solle künftig weitgehend vermieden werden. Er weist darauf hin, dass die Mittel für die SG Dynamo aus dem gesamten städtischen Haushalt zur Verfügung gestellt worden seien. Man habe auch die zwei Mal 400 000 Euro für das Nachwuchszentrum beschlossen. Eine Summe von 800 000 Euro in zwei Jahren müsse man in Relation zu dem setzen, was man hier in der Vorlage habe. Die Dresdner Vereine würden erwarten, dass ihnen jetzt das zugute komme, was ihnen sonst im Haushalt meistens verwehrt worden sei. Unter diesem Aspekt halte er den grundsätzlichen Ansatz für zumindest bedenklich, ursprünglich den Löwenanteil für die Rücklage Investitionsmittel für die Schwimmhalle zu nehmen. Es sei eine andere Art von Sportförderung, als die reine Vereinsförderung.

Er äußert, dass die Beurteilung der heutigen Aussagen und des Sachstandes auch aus finanzpolitischer Sicht außerordentlich schwierig wäre. Er beantragt für den Finanzausschuss, vor der Abstimmung eine Auszeit zu nehmen. Er möchte wissen, wenn die 710 000 Euro jetzt nicht für die Schwimmhalle geplant gewesen wären, wie der KSB gemeinsam mit dem Eigenbetrieb Sportstätten und Bäder diese 710 000 Euro aufgeteilt hätte, was jetzt die Antragsteller des Änderungsantrages gemacht haben. Das sei für ihn im Moment noch offen. Er meint, dass nur unter diesem Aspekt der Vertagungsantrag einen Sinn haben würde. Er halte aber nicht viel davon. Er meint, dass man die Entscheidung heute treffen sollte. Man habe den Vorschlag gebracht, dass man bereit wäre, den Änderungsantrag insofern mitzutragen, wenn man gleichzeitig die Priorität setze, für die Schwimmhalle eine nicht zweckgebundene Rücklage in Höhe von 710 000 Euro mit einer Zweckbindung zu versehen. Das setze aber voraus, dass die 710 000 Euro sinnvoll verteilt werden. Daran habe er momentan seine Zweifel.

Herr Stadtrat Genschmar ist auch der Auffassung, dass die heutige Diskussion eindeutig im Sportausschuss geführt werden müsse. Man hatte damals den Beschluss einheitlich getroffen, diese zusätzlichen Gelder in den Sport zu investieren. Es sei gut, dass die Verwaltung mit dem KSB einen Vorschlag erarbeitet habe, aber man hätte auch das Recht, sich über diesen Vorschlag Gedanken zu machen und das in die Bearbeitung der Vorlage einfließen zu lassen. Das Geld für die Schwimmhalle sei nicht vorhanden und werde es auch 2012/2013 nicht sein. Mit der symbolischen Summe von 710 000 Euro werde suggeriert, dass die Schwimmhalle komme, was bei weitem nicht der Fall wäre.

Deshalb sei das Geld letztendlich nur angesammelt und es werde am Ende der Beschluss nicht umgesetzt, die übrigen Mittel sofort für investive Maßnahmen zu verwenden. Insofern könne er den Vorschlag der Vertreter des Sportausschusses verstehen. Gleichzeitig hätten diejenigen, die eine andere Meinung haben, das Recht, darüber zu diskutieren. Der Sportausschuss hätte einen abgestimmten Vorschlag dem Finanzausschuss vorlegen müssen. Als Vertreter im Finanzausschuss würde er am Ende nur die Bremse ziehen, wenn die zur Verfügung stehende Summe überschritten würde.

Herr Stadtrat Kaboth weist darauf hin, dass im Beschluss frei werdende Mittel in Höhe von 2 Mal 834 000 Euro stünden, was in Summe 1 668 000 Euro sei. In der Vorlage wäre nur von 1 534 000 Euro die Rede. Er bittet die Verwaltung um eine Aussage zur Differenz von 134 000 Euro.

Herr Mania, Betriebsleiter Sportstätten- und Bäderbetrieb, informiert, dass gemäß Information des GB Finanzen und Liegenschaften der Betrag von 834 000 Euro falsch sei, sondern es wären 776 000 Euro, so dass man insgesamt nur über eine Summe von 1 534 000 Euro verfüge. Das sei bereits im Betriebsausschuss diskutiert worden.

Herr Stadtrat Trepte bezieht sich auf die Aussage von Herrn Stadtrat Genschmar und müsse die Streichung der 710 000 Euro für die Schwimmhalle so interpretieren, dass man seitens der Antragsteller von vornherein der Meinung sei, die Schwimmhalle werde nicht kommen und demzufolge müsse man das Geld sofort für andere Punkte investieren. Er warne davor, jetzt eine solche Diskussion zu beginnen. Die Schwimmhalle sei im Sportbereich die Priorität 1. Es wären dazu einstimmige Beschlüsse gefasst worden. Der Sportausschuss sollte daran arbeiten, dass man es in den schwierigen Haushaltsberatungen 2013/2014 schaffe, die Finanzierung dieses Projektes im Haushalt zu sichern.

Herr Stadtrat Kießling meint, dass das aufgemachte Zeitargument hinter dem Argument einer vernünftigen Entscheidung zurückstehen müsse. Man werde heute diesem Änderungsantrag nicht zustimmen, weil die Zeit zu kurz war, um sich intern dazu zu verständigen. Zu den Änderungen solle nochmals eine Gesprächsrunde mit dem KSB stattfinden.

Herr Stadtrat Blümel schlägt vor, heute den unstrittigen Teil zu beschließen, z. B. das Projekt 250 000 Euro. Die strittigen Dinge sollten nochmals zur weiteren Bearbeitung zurückgegeben werden. Man könnte in einer Auszeit versuchen, das zu sortieren.

Der Sportausschuss führt eine Auszeit von 5 Minuten durch.

Fortsetzung der Sitzung:

Herr Stadtrat Blümel schlägt vor, vom Beschlussvorschlag der Verwaltung die Punkte 1. IV. und 2. zu beschließen und I., II. und III. unter Punkt 1. zu vertagen mit der Maßgabe, dass seitens der Verwaltung und des KSB ein Vorschlag vorgelegt wird.

Herr Bürgermeister Vorjohann stellt die Frage, ob dieser Vorschlag das Konsensergebnis der Auszeit sei.

Es gibt keine gegenteiligen Auffassungen.

Der Vorsitzende stellt vor der Abstimmung des Antrages im Sportausschuss die Nichtöffentlichkeit der Sitzung her.

Nach dem nichtöffentlichen Teil wird die Öffentlichkeit der Sitzung wieder hergestellt.

Herr Stadtrat Hille beantragt für den Finanzausschuss eine Auszeit von 2 Minuten.

Fortsetzung der Sitzung:

Herr Bürgermeister Vorjohann teilt das Ergebnis des Sportausschusses mit, auf deren Basis die Sitzung fortgesetzt wird.

Herr Stadtrat Hille geht formal davon aus, dass der Finanzausschuss über die drei im Sportausschuss vertagten Punkte nicht mehr abstimmen könne.

Herr Bürgermeister Vorjohann äußert, dass sich der beschließende Ausschuss theoretisch auch über ein vorberatendes Ausschussvotum hinwegsetzen könnte.

Herr Stadtrat Kießling beantragt, dass das Ergebnis des Sportausschusses im Finanzausschuss übernommen werde. Wenn das nicht der Fall wäre, bittet er zu prüfen, ob das Quorum erreicht sei, um die Vorlage in den Stadtrat zu heben.

Herr Bürgermeister Vorjohann weist darauf hin, wenn man eine Vorlage in den Stadtrat heben wolle, könne man das nicht davon abhängig machen, ob man mit Anträgen durchkomme oder nicht, sondern müsse es vorher votieren.

Herr Stadtrat Kießling meint, dass man es in diesem Fall abhängig machen könne, weil er davon ausgehe, dass es Unklarheiten gebe, ob man über die vertagten Punkte überhaupt reden könne.

Herr Bürgermeister Lehmann äußert, dass er die Empfehlung des Sportausschusses so verstanden habe, dass die Gelder verteilt werden sollen, die unstrittig seien und sich der KSB mit der Verwaltung über den strittigen Teil nochmals verständige und im Sportausschuss als zweite Tranche behandelt werde. Er empfiehlt dem Finanzausschuss, das Votum des Betriebsausschusses entgegenzunehmen. An die Mitglieder des Sportausschusses gerichtet bemerkt er, dass man das in der Sitzung am 01.09.2011 nicht zur Debatte stellen könne, weil er dem KSB zunächst die Gelegenheit geben wolle, sich mit den Änderungsvorschlägen auseinanderzusetzen.

Herr Stadtrat Hille hält den Vorschlag für akzeptabel. Es müsste aber gesichert sein, dass die erneute Beratung im Sportausschuss separat erfolge.

Das wird von der Verwaltung zugesichert.

Herr Bürgermeister Vorjohann stellt den Bericht des Sportausschusses im Finanzausschuss zur Abstimmung und beendet danach die Sitzung für den Sportausschuss.

Hartmut Vorjohann
Vorsitzender

Karin Rülke
Schriftführerin

Thomas Blümel
Stadtrat

Anke Wagner
Stadträtin